

Klimapolitik: Das Virus ist die Generalprobe (1)

geschrieben von AR Göhring | 2. Dezember 2020

von Thilo Spahl

Das NDR Elbphilharmonie Orchester teilt uns im November 2019 in einem dramatischen Video-Clip mit: „1725 komponierte Vivaldi sein Meisterwerk. Seitdem hat sich die Welt, die er darstellte, dramatisch verändert. Der Klimawandel hat getrennte Jahreszeiten fast vollständig eliminiert. Was Vivaldi als seltene Unwetter komponierte, sind heute Naturkatastrophen, die über das ganze Jahr hinweg vorkommen. Die klingenden Bäche sind aktuell mal überschwemmt, mal ausgetrocknet. Und die meisten von Vivaldis fröhlichen Vogelstimmen durch das Artensterben verstummt.“

Und täglich grüßt das EEG

geschrieben von Admin | 2. Dezember 2020

Immer wieder gibt es parlamentarische Anhörungen zum Thema EEG. Durch immer mehr gleiche Diskussionen erhofft man sich die Quadratur des Kreises.

Die Energiewende ist eine Bazooka. Der Wumms kommt in Form nicht mehr beherrschbarer Kostenprogression. Wind und Sonne schicken Rechnungen, deren Begleichung oberstes Ziel eines politischen Handelns ist, das Lobbyinteressen folgt.

von Frank Hennig

Wird „Corona“ eine Blaupause für den Klimawandel? Ergänzung

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2020

Helmut Kuntz

In der ersten Rezension [9] wurde gezeigt, dass die angegebene, erhöhte Sterblichkeit durch die ganz schlimme Corona-Pandemie in Deutschland in den täglichen Sterbedaten selbst gegenüber normalen Jahren global nicht

erkennbar ist. Und mit der Mortalität gegenüber schlimmeren (zyklisch wiederkommenden) Grippejahren, wie beispielsweise dem Jahr 2018: Ärzteblatt.de: Grippewelle war tödlichste in 30 Jahren ... Die außergewöhnlich starke Grippewelle 2017/18 hat nach Schätzungen rund 25.100 Menschen in Deutschland das Leben gekostet ... ist die aktuelle nicht im Entferntesten zu vergleichen: [16] 08.05.2020, Corona-Todesfälle Deutschland 7.392 Personen

Die Bedeutungslosigkeit des Eismassen-Verlustes in Grönland in fünf einfachen Graphiken...

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2020

David Middleton

Dies ist eine Art Ausgliederung aus dem *Global Snow Lab* und der „Schnee von *yesteryear*“ sowie eine geologische Perspektive des grönländischen Eisschildes (hier). Und ja, der Beitrag enthält viel mehr als nur fünf Graphiken – und keine davon ist richtig einfach.

Winterwetter in Nordamerika stärker von der tropischen als von der arktischen Stratosphäre bestimmt

geschrieben von Chris Frey | 2. Dezember 2020

Charles Rotter

Vorbemerkung des Übersetzers: Auch wenn in diesem Beitrag Nordamerika im Vordergrund steht – es geht hier um Strömungsverhältnisse der Nordhemisphäre, die natürlich auch Europa betreffen, was im Beitrag auch erwähnt wird. Dieser Beitrag kann als eine Ergänzung zu den Arbeiten von Kämpfe (2019) gesehen werden. – Ende Vorbemerkung

Winterliche Zirkulationsverhältnisse in Nordamerika werden gesteuert durch den Windvektor um den Polarwirbel in der Stratosphäre. Aber die stärksten Kältewellen werden eher von den tropischen Zirkulationsverhältnissen beeinflusst, wie neue Forschungen zeigen.